



**Ganz schön riesig:**Für Kinder ist der zehn Hektar großen Mais-Irrgarten ein großer Abenteuerspielplatz.

Foto: Dewanger

## Wo umherirren menschlich ist

*In einem Maisfeld bei Jersbek im Kreis Stormarn wächst das größte Labyrinth Deutschlands. Morgen wird der grüne Irrgarten eröffnet.*

### Jersbek

Julia Boecker

Ein bis zwei Stunden braucht man schon, um wieder herauszufinden: Durch drei Meter hohes Buschwerk führen die verschlungenen Pfade im Mais-Labyrinth, das Karsten Eggert in monatelanger Arbeit in Jersbek angelegt hat. Ab morgen können sich die Besucher wieder im größten Irrgarten Deutschlands verlaufen — mit Vergnügen.

Viele Überraschungen lauern auf der zehn Hektar großen Fläche zwischen Gerste und Mais, die unter dem Motto „Garten Eden“ angelegt wurde. Von oben gesehen zeigen die Wege und Flächen auf den ers-

ten Blick einen Baum mit Apfel. Der Hauptteil des Labyrinths stellt einen Apfel dar, auf dem ein Schmetterling sitzt. Der wiederum birgt in sich stilisierte Bilder: die Schlange, Adam, Eva und den Apfel.

In dieser Stimmung spüren die Gäste die „faszinierende Sinnlichkeit des Kunstobjektes Labyrinth“, so die Erbauer. Dort verbirgt sich auch das Labyrinth-Rätsel, das die Besucher mit ein bisschen Kombinationsgabe und Orientierungssinn lösen können. Wer die Aussichtsplattform besteigt, hat einen Blick weit über die Grenzen Jersbeks hinaus. Aber Vorsicht: Ganz in der Nähe wohnt auch das Mais-

gespenst.

In liebevoller Kleinarbeit im Mais angelegt: der „Garten der Planeten“. Ein Lehrpfad durch unser Sonnensystem im Maßstab 1:70 Millionen, in dem die Spaziergänger die Größenverhältnisse der Planeten zueinander und zur Sonne erleben können. Im Soundgarten entföhren Musik, Alltags- und Tiergeräusche die Labyrinth-Gäste in phantasievolle Klangwelten. Auf Irrwegen geht es zur Veranstaltungsfläche. Mit Sitzcken, der Veranstaltungsbühne und dem Café ist sie der zentrale Ort. Für Kinder ist es der reinste Abenteuerspielplatz, mit Strohbürg und Hängebatteln.

Viele Monate harter Arbeit und Planung liegen hinter Karsten Eggert und seinem Kollegen Maik Kemper. Um ein Projekt dieser Größenordnung zu realisieren, mussten

sie zunächst ein Areal finden. Vor vier Monaten haben sie mit den Arbeiten begonnen: Es wurde gesät und ausgemessen, 3000 Holzpflocke wurden gesetzt, 20 Kilometer Band abggespannt, der Mais eingesäumt und gerupft. Auf einer 220 Meter mal 500 Meter großen Fläche lassen Maisstauden, Wild- und Kulturpflanzen auf acht Kilometer Wegen und Plätzen das individuelle Bild des Labyrinths entstehen.

Morgen steigt um 10 Uhr die Eröffnungsfeier auf dem Feld an der Jersbeker Allee in Höhe des Hauses Nr. 33. In den kommenden sieben Wochen rechnen die Jersbeker Labyrinthbauer mit 20 000 Besuchern.

○ Die Eintrittspreise: Erwachsene fünf, Kinder drei Euro. Für besondere Veranstaltungen werden sechs bis acht Euro erhoben. Vom 27. Juli bis 14. September ist das Labyrinth außer montags täglich von 10 bis 24 Uhr geöffnet. Geschlossene Gesellschaften können für montags telefonisch Termine verabreden.